Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.

No. 61. Freitag, den 22. Mai 1846.

Berlin, vom 18. Mai.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kanzlei-Direktor beim Kurmärkischen Pupillen-Kollegium, Heck, und dem Fabrikanten Karl Collenbusch in Sömmerda den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; so wie dem Premier-Lieutenant a. D., Freiherrn Ernst von Vincke, Mitbesitzer des Rittergutes Reck, zum Landrath des Kreises Hamm, im Regierungs-Bezirk Arnsberg, zu ernennen.

Berlin, vom 19. Mai.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Justiz-Kommissarius und Notarius John zu Marienwerder den Charakter als Justiz-rath; und dem Ober-Landesgerichts-Deposital-Rendanten Dittmann zu Marienwerder den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Berlin, vom 20. Mai.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Postmeister Steinberg in Liegnitz zum Post-Direktor zu ernennen.

Posen, vom 16. Mai.

(Voss. Ztg.) Die Verhaftung der als politisch verdächtig bezeichneten Individuen dauert immer noch fort. Man spricht davon, das etliche bei der letzten Polnischen Verschwörung betheiligte und seit längerer Zeit in Haft befindliche Gefangene Geständnisse sehr wichtiger Art gemacht haben sollen. Vielleicht ist in Folge solcher Anzeige auch die hier viel Aufsehen machende Verhaftung eines, im stehenden Heere befindlichen, Seconde-Lieutenants veranlaßt. Derselbe wurde am 13. d. M. von seinem Compagnie-Chef auf Befehl des 1sten Commandanten arretirt. Da man den Offizier nicht in seiner Wohnung fand, so suchte man ihn in der eines befreundeten Kameraden von ihm und da hier die Verhaftung vor sich ging, so hat sich das falsche Gerücht verbreitet, als ob zwei Offiziere eines der hier stehenden Infanterie-Regimenter verhaftet worden wären. — Die Gerüchte von einer Versetzung der hier stehenden Regimenter werden immer lebhafter, etliche derselben reden sogar von einer Versetzung des ganzen Armee-Corps oder mindestens doch der hier stehenden Division desselben. Gewiß scheint es nur, daß das 19., vielleicht auch das 18. Infanterie-Regiment versetzt werden soll; als neue Garnison für erstgenanntes Regiment bestimmt das immer sicherer werdende Gerücht Erfurt.

Inowraclaw, vom 12. Mai.

(Bresl. Z.) In den letzten Tagen des April wurde ein junger Pole, Hr. v. D., hier als Gefangener eingebracht. Der Sohn eines Russischen Unterthans, hatte er beinahe die Hälfte seines Lebens in Preußen verlebt, indem er allein sieben Jahre hindurch das Gymnasium in Thorn besuchte. Von dort im vorigen Jahre ins väterliche Haus zurückgekehrt, kam er so wie sein Bruder vor einiger Zeit in den Verdacht der Theilnahme an politischen Umtrieben. Letzterer wurde verhaftet, ihm selbst gelang es, über die Grenze zu seinen, in unserm Kreise wohnenden Verwandten zu entkommen, in deren Mitte er sich sicher glaubte. Jedoch, von Rußland aus reklamirt, wurde er bei jenen festgenommen und seitdem hier auf seinem Zimmer militairisch bewacht, während der Befehl

zu seiner Auslieferung abgewartet wurde, da er, auf seinen längern Aufenthalt in Preußen sich stützend, gegen diese remonstrirt hatte. Mit Recht aber das Eingehen jenes Befehls voraussehend, verfiel der junge Mann in die größte Verzweiflung. Alles wollte er bei uns erdulden, um nur nicht den Russen wieder in die Hände zu fallen. Er kannte die Qualen des Russischen Gefangenen, er hatte die Martern, die Schmach erfahren, welche sein einziger Bruder erlitten, bevor er zur Absendung nach Sibirien bestimmt worden. Von Tag zu Tag stieg die Angst des Armen, immer deutlicher wurde ihm die Unmöglichkeit seines Entweichens, immer drohender die Russische Folter. Endlich war sein Entschluß gefaßt. Gestern Morgen gelang es ihm, der Wache das Pistol zu entreißen und sie in demselben Augenblicke durch die Thüre des Zimmers zu werfen; letztere wurde verriegelt — und ein Schuß endete das Leben des Unglücklichen! —

Dresden, vom 10. Mai.

Mehr als es je während des gegenwärtigen Landtages der Fall gewesen, waren am 14ten die Tribunen der zweiten Kammer mit Hörern aus allen Klassen des Publikums gefüllt; auf der Tagesordnung dieser Kammer befand sich der Bericht der außerordentlichen Deputation in Betreff der am Abend des 12. August in Leipzig stattgefundenen Ereignisse. Von Vorlesung des Deputations-Berichts wurde nach dem Beschlusse der Kammer abgesehen und die Verhandlung durch eine Einleitung des Referenten der Majorität, Vicepräsidenten Eisenstuck, eröffnet, in welcher derselbe darauf hinführte, daß an die Spitze der Erörterung die Frage zu stellen sein werde: „ob die Militairmacht an jenem Abend in den Grenzen des Gesetzes und des Rechts sich bewegt, oder dieselben überschritten habe.“ — Nachdem die Debatte über die Leipziger Ereignisse in der gestrigen Morgensitzung fortgesetzt worden war, wurde eine außerordentliche Abendsitzung anberaumt, die am Abend 7 Uhr begann und heute Morgen gegen halb 2 Uhr beschlossen wurde. Die Abstimmung erfolgte mittelst Namensaufrufs, und bei der Stimmenzählung ergab sich, daß von den 72 anwesenden Mitgliedern 36 sich für und 36 gegen den Antrag erklärt hatten, mithin Stimmengleichheit vorhanden war, so daß nach der Landtagsordnung hierüber in einer folgenden Sitzung eine nochmalige Abstimmung nothwendig wird, was den Präsidenten zu dem Vorschlage veranlaßte, daß auch die Abstimmung über die übrigen Anträge bis dahin ausgesetzt werden möge, welchem Vorschlage auch die Kammer sofort einstimmig beitrat.

Leipzig, vom 16. Mai.

(D. A. Z.) In Erwägung des allgemein herrschenden Geldmangels, des hohen Preises der Lebensmittel, des milden, zum Einkaufe gegen Kälte schützender Kleider nicht auffordernden Winters, und der Polnischen Unruhen konnte auf eine gute Messe nicht gerechnet werden. Die Deutsche Kundschaft bestätigte diese Erwartung, denn sie war im Allgemeinen sehr schwach; von der Polnischen kauften die Warschauer wie gewöhnlich nur einige Luxusartikel, die übrige aber, wie z. B. die aus Meseritz, Lublin rc. ist so herabgekommen, daß sie bald ganz wegbleiben wird, was bei der immer größer werdenden Erschöpfung dieses unglücklichen Landes nicht in Verwunderung setzen darf. Was die Krakauer thaten, kann man sich leicht denken. Es waren wohl einige Lithauer eingetroffen, allein sie kauften wenig, die Volhynier, so wie die Einkäufer aus Odessa waren ziemlich thätig, wogegen die Brodyer eine ganz traurige Rolle spielten, da deren so viel zu Grunde gegangen sind, daß kaum drei einigen Credit fanden. Die Moldauer und Wallachen waren keineswegs so thätig, wie zeither. Der Italiener waren viel zugegen, welche ansehnliche Tuche kauften; von den Schweizern fehlten mehre, doch nicht die bedeutenden, deren Einkauf sehr zu loben war; die Dänen, Norweger und Holländer waren auf der Tuchmesse sehr lebhaft. Ein Engländer kaufte viele Glaswaaren. Die überseeischen Einkäufer nehmen fortwährend zu, zwei Brasilier kauften recht ansehnlich mehre Gegenstände, besonders Quincaillerien und Glaswaaren, fünf Nordamerikaner vorzüglich Tuch. Sie würden davon noch mehr genommen haben, wenn sie die gewünschten ¾ Tuche besonders in Schwarz gefunden hätten. Die Perser fehlten leider auch diesmal. Trotz dieser Klagen über so viele der Besucher unserer Messe, ist es aber doch am Ende der letztern überraschend, sich sagen zu können, daß mehr verkauft worden sei, als man anfangs erwarten durfte, und sie eine Mittelmesse genannt werden kann.

Wien, vom 8. Mai.

Die Kaiserin von Rußland berührt Wien auf ihrer Heimreise, wie bekannt, nicht, und dieses bezeichnende Vermeiden der Oesterreichischen Residenz von Seite dieser Fürstin macht natürlich in allen politischen Kreisen bedeutendes Aufsehen; doch sind die Russischen Sympathieen so gering, daß sich an diese Zeichen der Erkaltung wenig Theilnahme knüpft. — Die von der „Augsb. Allg. Ztg.“ gerüchtweise gegebene Nachricht von der Absicht, Podgorcze zu befestigen, können wir aus guter Quelle dahin berichtigen, daß ein ausführlicher Plan zur Fortification der strategisch wichtigsten Punkte Galiziens unter der Leitung des dem Feldmarschall-Lieutenant Grafen Wrbna als Chef des Generalstabes beigegebenen Obersten v. Meyern ausgearbeitet worden ist, worin nicht blos Podgorcze, sondern auch Przemisl und an-

dere Städte am San und Dniester als militairisch gesichert dargestellt sind. Dieser Plan ist Sr. Majestät vorgelegt worden, allein eine Entscheidung darüber ist bis zur Stunde noch nicht erfolgt.

Pesth, vom 8. Mai.

(Schl. Z.) Der Ungarische Adel ist bereits vom ersten Schreck zurückgekommen, in welchem ihn die bäuerlichen Unruhen in Galizien gefangen hielten. Nicht die blutigen Scenen waren es, welche ihn schreckten, — in Ungarn, wo keine Kreis-Aemter existiren und die ganze ausübende Gewalt in den Händen des Adels sich befindet, wären solche Scenen kaum möglich, — sondern der Geist, der in der Galizischen Bauerbewegung gewaltet, drang zweischneidig in die eingewiegte Sicherheit verjährter Privilegien. Denn so viel Raubsucht und Mordlust die adeligen Herren auch in den Triebkräften dieser Bewegung sehen möchten, so können sie sich doch nicht verhehlen, daß diese ihrem innersten Grundzuge nach aus einem Volksbewußtsein geflossen, welches die ganze Trostlosigkeit und Ungerechtigkeit der überkommenen feudalen Verhältnisse zwischen Adel und Bauern erkannt. Während nun der Ungarische Adel früher seine Hauptbedeutung der Königl. Regierung gegenüber geltend machte, als Träger der Constitution und Pfleger der Nationalität, als Wahrer der nationalen Entwickelung vor den Hemmnissen absolutistischer Tendenzen, will er jetzt mit dem Königthum sich identifiziren. Der König sei nur der erste Edelmann des Reiches, und wo der Adel seine historischen Rechte aufgeben müsse, da werde auch das Königthum in seinen tiefsten Grundlagen erschüttert. Die Regierung hat ihrerseits den ersten Schreck des Adels benutzt, um zwei bezeichnende Schritte ihrem unverrückten Ziele näher zu thun. Es ist dies die Ernennung des schroff conservativen Grafen Appony zum Ungarischen Hofkanzler an die Stelle des liberalen Grafen Mailath und die Verfügung, nach welcher nicht mehr der in Preßburg erscheinende Hirnök, sondern die Pesther Deutsche Zeitung die Erlasse der Regierung zuerst mittheilen darf.

Bremen, vom 16. Mai.

(Wes. Z.) So eben trifft die Englische Post vom 12. Mai hier ein. Im Unterhause wurde die Debatte über die dritte Verlesung der Kornbill am Montag Abend noch nicht beendigt; namhafte Redner sprachen außer Herrn Miles und Sir J. Graham nicht; der letztere machte darauf aufmerksam, daß das Publikum eine längere Verzögerung der Entscheidung nicht ertragen werde. Auch am Dienstag erfolgte, nach der vierten Ausgabe der Abendblätter, die Abstimmung noch nicht. Vor Wiederaufnahme der Debatte kündigte Herr Hume an, er werde über 14 Tage eine Resolution beantragen, daß der Zoll auf alle in den Englisch-Westindischen Besitzungen verarbeiteten und destillirten Zucker aufgehoben werden solle.

Paris, vom 10. Mai.

(Wes. Z.) In der Pairskammer hat gestern die Verhandlung über den Handelsvertrag zwischen Belgien und Frankreich begonnen. Und schon die erste Sitzung war für Deutschland von Interesse, denn sehr bald zeigte sich, daß es sich nicht nur um den Französischen Vertrag, sondern auch um den des Zollvereins mit Belgien handelte. Herr Graf Beugnon hob die politische Bedeutung des letztern hervor, und spielte auf den Ausdruck eines der Belgischen Minister an, der gesagt hatte: Belgien rücke durch den Vertrag mit dem Zollverein wieder in die „Bahn seiner Geschichte" ein. Wenn der edle Graf und Pair Deutsch verstände, wenn er gehört, wie ein Preußischer Minister gesagt, daß von nun an Belgien wieder mit eisernen Banden an Deutschland gefesselt sei, so würde die Angst vor den möglichen politischen Folgen dieses Vertrages noch größer gewesen sein. Herr Charles Dupin begann dagegen eine Rede, in der er den Versuch machen zu wollen scheint, die Franzosen zu belehren, daß der Vertrag zwischen Belgien und dem Zollverein doch eigentlich für Frankreich ein Glück sei, da er den Zollverein dem Meere näher bringe, und dieser, sobald er einmal eine Marine und überhaupt See-Handelsinteressen habe, sich im Falle der Noth Frankreich anschließen werde, um sich den Anmaßungen Englands gegen die neutralen Nationen zu widersetzen. Wie vage diese Ansichten auch sind, so zeigen sie doch abermals, daß Deutschland nach und nach mehr die öffentliche Aufmerksamkeit in Frankreich in Anspruch nimmt, und auch von Frankreich selbst nach gerade immer mehr mit einem Gefühle der Billigkeit betrachtet wird.

Der Prinz von Joinville ist zu Toulon angekommen, das Commando der Evolutions-Escadre — die sich nach der Levante begeben soll — zu übernehmen. Die Flotte ist auf vier Monate mit Lebensmitteln versehen; sie hielt sich bereit, am 10. Mai auszulaufen.

Paris, vom 13. Mai.

Eine Commission ist für Algerien ernannt, um über die Begräbnißfrage daselbst ihre Studien zu machen! In den heißen Ländern hat die Anlage der Kirchhöfe großen Einfluß auf den Gesundheitszustand. Es ist erwiesen, daß die Aegyptier die Leichname ihrer Todten nur hauptsächlich deshalb einbalsamirten, um die verderbliche Fäulniß des animalischen Stoffes zu vermeiden. Auch in Süd-Amerika wird in vielen Staaten jeder Leichnam durch Kalk zerstört, um den verpestenden Ausdünstungen vorzubeugen. Diese letztere Maaßregel haben die Behörden auch in den Hauptstädten Algerien's vielfach angewendet, immer aber den lebhaftesten Widerstand bei den Familien gefunden.

Man will sich nun über ein System vereinbaren, welches dem Wunsche Aller genügt.

(Voss. Ztg.) Mehrere Journale hieselbst haben Briefe aus Genua publizirt, denen zufolge der König von Sardinien sich an die Spitze der liberalen Partheien in Italien stellen, und der Herrschaft Oesterreichs daselbst ein Ende machen wolle. Die Briefe setzen hinzu, der König Carl Albert habe zu Turin eine große Heerschau halten wollen; auf die Nachricht davon habe das Volk in seiner Aufregung gerufen: „Es lebe Carl Albert, der König von Italien!“ Dies habe der Oesterreichische Gesandte so übel genommen, daß er seine Päße verlangte. Um ihn zu beruhigen, sei die Heerschau, unter dem Vorwande einer Unpäßlichkeit des Monarchen, abbestellt worden. Die ganze Erzählung scheint nicht den mindesten Glauben zu verdienen.

Venedig, vom 9. Mai.

(A. Pr. Z.) Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland ist in Begleitung Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Olga, Ihrer Königl. Hoheiten der verwittweten Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und deren Tochter, so wie des Kronprinzen von Württemberg, gestern Nachmittag um 2 Uhr auf der Eisenbahn von Padua hier eingetroffen. Auf der hiesigen Eisenbahn-Station wurden die hohen Reisenden von Ihren Kaiserlichen Hoheiten dem Erzherzog Vice-König, dem Erzherzog Leopold und Erzherzog Friedrich empfangen und schifften sich auf einer Hof-Schaluppe ein und fuhren zuerst gegen die Lagune bis zum vierten Bogen der Eisenbahnbrücke, um das großartige Bauwerk zu besichtigen, durchfuhren sodann den ganzen Canal grande und landeten endlich an der Treppe des Kaiserlichen Palastes, wo die Kaiserin, die Großfürstin und deren Gefolge sich in die für sie bestimmten Zimmer begaben.

Tiflis, vom 16. März.

Heute trafen die Deputirten der unlängst unter die Botmäßigkeit Rußlands getretenen Abadsechen-Gemeinde, aus dem Stamme Adige, in unserer Stadt ein und wurden am 18ten vom Statthalter empfangen. In der bei dieser Gelegenheit von der Deputation an den Fürsten gerichteten Anrede hieß es unter Anderem: mehr als 74 Jahre hindurch hätten sie mit Rußland in Fehde gelebt, und niemals im Laufe dieser ganzen, für sie so schweren Zeit hätten sie zu dem einmüthigen Beschluß kommen können, sich diesem Reiche zu unterwerfen. Als sie jedoch vernommen, der Fürst sei zum Statthalter im Kaukasus ernannt, als sie seine Proklamation empfangen, in welcher er alle Völker zur Unterwerfung unter Rußland aufgefordert, da seien sie freudig auf die Vorschläge Seiner Erlaucht eingegangen, hätten die Unterthanenschaft übernommen und den Eid der Treue geleistet. Gegenwärtig seien sie von ihrem Volke als Abgeordnete gesandt, um einige Gesuche anzubringen. Nachdem die Deputirten der Abadsechen ihre Aufträge ausgerichtet, reisten sie von Tiflis in ihre Heimath zurück.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, im Mai. (O.-P.-A.-Z.) Wenn man die vielen Schwierigkeiten berücksichtigt, welche sich bei Herausgabe einer möglichst vollständigen und genauen Sammlung der Werke Friedrichs des Großen erheben mußten, sowohl in Hinsicht der Herbeischaffung aller Originalien und früheren Drucke, der sorgfältigen Vergleichung und Kritik des Textes in den vorkommenden Abweichungen und Lücken, wie in Betreff der allgemeinen Grundsätze und einzelnen zu nehmenden Rücksichten, so wird die Verzögerung des Erscheinens der ersten Bände sehr erklärlich gefunden werden. Herr Professor Preuß, der diesem bedeutenden und mühsamen Unternehmen seine ganze Rührigkeit und Ausdauer gewidmet hat, wobei ihm seine vieljährige bewährte Vertrautheit mit dem großen Gegenstande aufs beste zu statten kam, gibt in der Vorrede zu der neuen Ausgabe sehr ausführliche Rechenschaft über das Ganze des Planes und der dazu getroffenen Anstalten. Die Sammlung ist auf 30 Bände berechnet, wovon die 7 ersten die historischen Werke, dann 2 die philosophischen Abhandlungen, 6 die Dichtungen und literarischen Miscellaneen, 12 die Briefe und die 3 letzten die kriegswissenschaftlichen Schriften und militärischen Instructionen Friedrichs enthalten sollen. Nur unter diesen das Kriegswesen betreffenden vermischten Aufsätzen und Anweisungen befinden sich auch einige, die der große König und Feldherr für seine Krieger in Deutscher Sprache abgefaßt hat, in welcher sie denn natürlich auch in der Ausgabe unverändert erscheinen werden. Alle übrigen Schriften Friedrichs sind in Französischer Sprache geschrieben und werden in dieser, jedoch, da hier das Linguistische kein wesentliches Interesse hatte, nicht in der ursprünglichen ungleichen und incorrecten Orthographie des königl. Autors, sondern in der von der Französischen Akademie festgestellten Schreibart zum Druck gebracht. So sehr man nun auch bemüht gewesen, die Unvollständigkeit der früheren Gesammtausgabe zu ergänzen, ist es doch nicht gelungen, alle hier und da zerstreute Briefe Friedrich's des Großen für die neue Ausgabe zu erhalten, und auch verschiedene Abhandlungen und kürzere Aufsätze können in derselben nicht zur Oeffentlichkeit gelangen, weil zum Theil höhere Rücksichten dies nicht zuließen, zum Theil nicht alle Aufforderungen an muthmaßliche Besitzer der Königlichen Manuscripte beantwortet wurden, in einigen Fällen auch die Vernichtung solcher Handschriften wahrscheinlich ist, in anderen die Orte, wo dergleichen sich be-

finden, unbekannt waren. Leider befinden sich unter den Schriften, deren Veröffentlichung nicht zulässig erscheint, zwei Documente von hoher Wichtigkeit, deren Publikation vielleicht einer spätern Zeit vorbehalten ist, da in der Gegenwart noch Rücksichten vorliegen mögen, welche sie als ein offenbar von ihrem Verfasser selbst nur für die Krone bestimmtes Vermächtniß, auch als solches wenigstens für jetzt noch zu bewahren geboten. Es sind dies zwei politische Testamente Friedrich's aus den Jahren 1752 und 1768, hinsichtlich deren Professor Preuß in der Vorrede erklärt, daß eine höhere Autorität ihre Veröffentlichung nicht für angemessen erkannt hat. Noch fehlt auch für die Ausgabe eine besonders wichtige Briefsammlung, die des Königs an seine Schwester, die Markgräfin Wilhelmine von Baireuth, welche Professor Preuß für eine höchst lehrreiche und den Memoiren dieser Prinzessin bei weitem vorzuziehende Quelle für die Geschichte der Jugendjahre Friedrich's erklärt. Die Gründe, warum die Mittheilung dieser Briefe noch zweifelhaft ist, sind nicht angegeben; ohne Zweifel mögen hierbei manche Bedenken in Bezug auf die in dem Briefwechsel berührten häuslichen Verhältnisse obwalten; indeß läßt der Vorredner noch hoffen, daß dieser interessante Beitrag späterhin ebenfalls in die Oeffentlichkeit gelangen werde. Für alle fünf Abtheilungen der gesammelten Werke sind übrigens auch jetzt schon bedeutende neue Acquisitionen gemacht, von denen die soeben erschienenen drei ersten Bände bereits Mehreres an Abhandlungen und Correspondenzen enthalten, die zu den in diesen Bänden publicirten größeren historischen Schriften des Königs, den „Memoiren Brandenburgs“ und der „Zeitgeschichte“ Friedrichs in Beziehung stehen. In der zweiten Abtheilung wird die berühmte Königliche Schrift „Antimachiavell“ nach zweierlei Texten erscheinen, einmal wie sie von Voltaire 1741 zum Druck befördert wurde, und dann nach einem älteren Originalmanuscript erscheinen und interessante Vergleichungen darbieten. Jetzt, wo die Vorarbeiten für die akademische Ausgabe der Werke Friedrichs größtentheils erledigt sind, wird der Druck der folgenden Theile natürlich auch schneller vor sich gehen.

Berlin, 20. Mai. (Voss. Z.) Gestern früh hat sich auf der Stettiner Eisenbahn unfern der Liesenstraße ein bis jetzt unbekanntes Mädchen, anscheinend ein Dienstmädchen — durch plötzliches Hinwerfen auf die Schienen freiwillig den Tod gegeben. Aus der Entfernung hatte man bemerkt, wie es sich kurz vor der That ein Tuch über den Kopf geworfen. Derselbe ist gänzlich zerschmettert.

Potsdam, 11. Mai. (Voss. Z.) So eben hat die hiesige deutsch-katholische Gemeinde den Abschluß über einen Bauplatz zum Aufbau einer eigenen Kirche mit dem Besitzer derselben, einem Gärtner in der Nauenstraße vor dem Nauener Thore, vollzogen.

Stettin. (Eingesandt.) In der ersten Beilage zu No. 40 der Börsen-Nachrichten befinden sich einige tadelnde Bemerkungen über die Bildung eines kirchlichen Vereins in der Gertrudgemeinde, welcher zuvörderst eine Spargesellschaft in der Gemeinde zu gründen beabsichtigt. „Warum, heißt es, zu einem so rein weltlichen Geschäft, zu so materiellen Angelegenheiten, wie Errichtung eines Sparvereins, um Lebensmittel im Ganzen billig anzukaufen, einen kirchlichen Verein gründen?“ u. s. w.

Die Nothwendigkeit eines solchen, antworten wir, liegt auch nicht vor. Auch ohne einen kirchlichen Verein können Spargesellschaften „nach der politischen Eintheilung der Stadt“, also nach Straßen und Bezirken 2c., gegründet werden, und einen guten Fortgang haben.

Der Gertrud-Kirchenverein bildet sich auch nicht blos deshalb, wie dieses auch durch das Wort „zuvörderst“ bezeichnet wird; er nimmt aber diese Angelegenheit in die Hand, um zu verhindern, daß die Sorge für die Verbesserung des häuslichen Zustandes unbemittelter Familien, die Theilnahme an ihrem Wohl und Wehe nicht „als ein rein weltliches Geschäft, als eine so materielle Angelegenheit“ betrachtet werde.

Er will aus seinen Mitteln, welche die Gemeindeglieder spenden, die Unkosten decken, welche mit der Bildung und dem Fortgange der Spargesellschaft verbunden sind, damit den Sparenden kein Abzug geschehe; er will ferner zur Erweckung der Mildthätigkeit beitragen, so daß die Gesellschaft auch Beihülfe von den Bemittelten erhalte, will also Gelegenheit darbieten, innerhalb der Gemeinde die christliche Nächstenliebe zu üben.

Gewiß Allen, die dem Gemeindeleben aufgeholfen zu sehen wünschen, muß das, was zur Förderung desselben dienen, den Sinn für Mildthätigkeit wecken, das Gefühl der christlichen Gemeinschaft erhöhen, die Unzufriedenheit mit einer äußerlich gedrückten Lage nehmen, Vertrauen und Liebe für die Mitmenschen erwecken kann, willkommen sein. Wir wollen gern eine Zeit loben, „die auch wieder auf das Kirchliche einen besondern Nachdruck legen will“, und meinen nicht, daß es, wenn dies in edlerm und höherm Sinne des Worts geschieht, irgend Jemanden gleichgültig gegen seine Kirche machen kann.

Die Antwort auf die Frage in jenen tadelnden Bemerkungen: Ist es Zufall oder liegt ein Prinzip dabei zu Grunde, wenn man einen kirchlichen Verein gründet, um Lebensmittel wohlfeil anzukaufen? ergiebt sich aus dem Gesagten.

Städtisches.

Sitzung der Stadtverordneten vom 14ten Mai 1846.

Anwesend 50 Mitglieder und 5 Stellvertreter, abwesend die Stadtverordneten Saunier, Scalla, Wiesenthal, Weichardt, Kopplin, Mews, Decker und Faust.

1) Die Versammlung bewilligt auf den Antrag des Magistrats einen Zuschuß von 50 Thalern zur Besserung des Weges durch die Messenthiner Forst (Pölitzer Landstraße) unter der Bedingung, daß auch der ganze Weg, namentlich von Messenthin bis zum städtischen Terrain gebessert werde.

2) Gegen die Person des zum Rathsdiener erwählten Sergeanten Bölck findet die Versammlung nichts zu erinnern.

3) Die Versammlung erklärt sich mit dem vom Magistrat genehmigten Vergleich einverstanden, der zwischen der Kloster-Deputation und deren Pächter von Armenheide und Glashütte getroffen, und der dahin geht, daß dem Pächter 40 Thlr. von seiner jährlich zu zahlenden Pacht erlassen werden, wofür derselbe der Kloster-Deputation das Recht einräumt, in der Radung der dortigen Brücher und deren Benutzung als Wiese fortzufahren, und auch dem bereits erhobenen Widerspruch gegen dies Verfahren, wie es während seiner Pachtzeit schon stattgefunden, entsagt.

4) Der Magistrat theilt der Versammlung unter Vorlegung des betreffenden Wahlprotokolls mit, daß zur Besetzung der durch den Abgang des Herrn Consistorialraths Mehring erledigten Diakonatsstelle bei Nikolai-Johannis der Herr Divisions-Prediger Budy erwählt sei und erfordert Erklärung über den Gewählten und die gestellten Wahlbedingungen.

Die Wahlbedingungen sind folgende:

Der Gewählte, mit 1sten Juli c. eintretend, erhält

a) das mit der Stelle verbundene Amtseinkommen,
b) statt des Naturalholzes eine Geldentschädigung nach dem jedesmaligen Durchschnittspreise, der hier im Juli der nächst vorhergegangenen 10 Jahre stattgefunden hat,
c) für die Leichengebühren eine Geldentschädigung, wie solche von dem Magistrat als Patron unter Zustimmung der geistlichen Oberaufsichtsbehörde festgestellt wird.
d) Miethsentschädigung, bis zu gewährender Amtsrechnung, 300 Thlr. jährlich,
e) unterwirft sich der Gewählte bei etwa eintretenden Aenderungen der Parochialverhältnisse 2c. den anderweiten Bestimmungen seines Einkommens.

Gegen die Bedingungen findet die Versammlung nichts einzuwenden, dagegen glaubt sie, daß ihr eine Aeußerung über die Person des Gewählten nicht zustehe, da die Prediger wohl nicht zu den im §. 157 der Städteordnung gedachten Unterbeamten zu rechnen sein dürften. Die Versammlung stellt anheim, den Gewählten der Nikolai-Gemeinde nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften zur Genehmigung zu präsentiren.

Im Uebrigen glaubt sich die Versammlung noch dahin aussprechen zu müssen, daß es ihr zweckmäßig und der Wichtigkeit des Gegenstandes angemessen erscheine, wenn künftig in ähnlichen Fällen eine größere Concurrenz durch öffentliche Bekanntmachung der Vacanz hervorgerufen werde, warum sie den Magistrat ersucht.

5) Zur Verpachtung der Wiese No. 7. im ersten Schlage des Vorbruchs von 11 Morgen 150 ☐Ruth. für 68 Thlr. 16 sgr.; der Wiese No. 63, im ersten Schlage an der kleinen Reglitz, von 4 M. 132 ☐R., für 18 Thlr. 1 sgr., und der Wiese No. 215, im 2ten Schlage des Vorbruchs, von 2 Morgen 108 ☐Ruth., für 6 Thlr. 2 sgr. jährlicher Pacht, giebt die Versammlung ihre Zustimmung.

6) Vom Bauerhofe No. 32 der Pommerensdorffer Feldmark sind circa 1½ Morgen an die Eisenbahngesellschaft verkauft worden und da für die Stadt 9 Thlr. 9⅔ sgr. Renten auf diesem Bauerhofe eingetragen sind, so wird der Exnexuations-Consens bei derselben nachgesucht. Der Magistrat hält es für unbedenklich, diesen Consens zu ertheilen, da dem Bauerhof noch circa 60 Morgen verbleiben und also obige Rente vollständig gesichert erscheint.

Die Versammlung theilt diese Ansicht des Magistrats, hält sich dagegen für gesetzlich nicht befugt, demselben die Befugniß einzuräumen, dergleichen Consense selbst in solchen Fällen, wo die Sicherheit der Stadt ganz ungefährdet erscheint, ohne weitere Anfrage bei der Versammlung, zu ertheilen, was der Magistrat bei dieser Veranlassung der Versammlung anheim gab.

7) Der Magistrat hat in Folge des Stadtverordneten-Beschlusses vom 23sten v. M. mit dem Besitzer der letzten Bude am Bollwerk unterhandelt, denselben aber nur unter der Bedingung zum gänzlichen Aufgeben seiner Rechte geneigt gefunden, daß ihm auf seine und seiner Frau Lebenszeit ein Laden miethsfrei im Budenhause überlassen werde und daß man ihm 400 Thlr. zahle, die er für seine und seiner Frau Lebenszeit mit 5 pCt. verzinsen wolle, wofür er dann dem Rechte zu entsagen Willens sei, den Besitz einer Budenstelle auf eins seiner Kinder zu übertragen.

Der Magistrat, nicht geneigt, diese Forderungen zu genehmigen, kommt auf seinen früheren Vorschlag zurück, die Bude nach dem nördlichen Giebel des Rathhauses zu verlegen und den Besitzer mit 20 Thalern zu entschädigen.

Auch die Versammlung findet die Forderung des Budenbesitzers zu hoch, um darin willigen zu können, ist aber der Meinung, daß, da bei einer Verlegung der Bude nach dem Neuen Markt die Frage über das Erbrecht doch noch unentschieden bleibt, es doch wohl gerathener erscheine, einen Laden im Budenhause einzuräumen mit Vorbehalt des Rechts der ferneren Verlegung, und ebenfalls die Frage des Erbrechts unentschieden zu lassen.

8) Zu Gemeindemitgliedern des Johannis- und Nikolai-Kirchen-Kollegiums werden die Herren Görlitz (Stadtrath), C. F. Weinreich und Decker auf 3 Jahre erwählt, dergestalt, daß jedes Jahr ein Mitglied ausscheidet.

9) Gegen die Bürgerrechtsgesuche des
Schuhmachers F. W. Sommer,
Böttchers A. Blessinger,
Sattler und Tapeziers J. D. M. F. Manske,
Kutschers C. Kiewalt,
Handlungsgehülfen E. W. Berndt,
fand die Versammlung nichts zu erinnern.

10) Die Eingabe eines Bürgers, daß das Strohdach auf dem Schuppen eines Grundstücks auf der Oberwyk, unfern des Eisenbahnhofes, zur Vorbeugung grö-

ßerer Feuersgefahr fortzunehmen sein dürfte, wird dem Magistrat zur weiteren Veranlassung übergeben.

Deputation für die städtischen Verwaltungs-Berichte.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

Mai.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	19.	333,22'''	334,53'''	335,95'''
	20.	336,70'''	336,14'''	336,19'''
Thermometer nach Réaumur	19.	+ 8,8°	+ 16,5°	+ 12,4°
	20.	+ 9,7°	+ 16,8°	+ 13,3°

Beachtungswerth!

Wir können nicht unterlassen, das kunstsinnige Publikum Stettin's auf das am Montag stattfindende Abschieds-Benefiz des Fräulein Auguste Schulz aufmerksam zu machen. Dieselbe hat dazu Figaro's Hochzeit gewählt, und schon die Wahl zeigt, daß uns ein genußreicher Abend bevorsteht, denn Beaumarchai's feine Satyre und Rossini's Zauberklänge vereinigen sich, um dieser Oper den Stempel des Klassischen aufzudrücken. Wenn wir ferner noch bemerken, daß dies das letzte Auftreten des Fräulein Schulz, des allgemeinen Lieblings des Publikums, ist, so dürfte wohl zu erwarten sein, daß der reizenden Benefiziantin auch die Theilnahme zu Theil werde, welche sie in so hohem Maße verdient.

Mehrere Kunst- und Theater-Freunde.

Quartett.

Die 4 Brüder Müller aus Braunschweig werden die Ehre haben, 3 Quartettunterhaltungen Dienstag den 26sten, Freitag den 28sten und Sonnabend den 30sten d. Abends 7 Uhr im Schützenhause zu geben, und laden die Musikfreunde hiezu ergebenst ein. Abonnements von 3 Karten, nach Belieben vertheilt oder auf einmal anzuwenden, sind zu 1 Thlr. 15 sgr. bei Herrn K.-M. Devantier am Kohlmarkt oder im Schützenhause zu haben. Einzelne Karten kosten 20 sgr.

Danksagung.

Die so eben beendigte Ausstellung und Verloosung der Geschenke hat uns aufs Neue Beweise von den edelmüthigen Gesinnungen unserer hiesigen Einwohner gegeben; denn nicht allein, daß Frauen und Jungfrauen, ja selbst Männer uns durch Ueberweisung von Geschenken unterstützt haben. Es bewies auch der bedeutende Verkauf der Loose die großmüthige Theilnahme an dem Zwecke unsers Vereins.

Darum bitten wir Alle, welche unser Unternehmen unterstützten, den tiefempfundendsten und innigsten Dank entgegen zu nehmen von dem dankbaren

Frauen-Verein.

Stettin, den 20sten Mai 1846.

Kunst-Anzeige.

Das Wachsfiguren-Kabinet in Lebensgröße nebst den dabei jetzt aufgestellten Panoramischen Ansichten und der große Brand von Hamburg ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet. Der Schauplatz ist vor dem Königsthor in der dazu neuerbauten großen Bretterbude.

Meyer.

Verlobungen.

Die Verlobung unserer Pflegetochter Auguste Zielesch mit dem Feldwebel Herrn Ferdinand Hirsch, beehren wir uns allen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Gollnow, den 11. Mai 1846.

F. Radloff nebst Frau.

Auguste Zielesch,
Ferdinand Hirsch,
Verlobte.

Als Verlobte empfehlen sich
Lina Templin.
Carl Drews.
Pyritz und Greiffenhagen, den 17ten Mai 1846.

Entbindungen.

Die heute früh um 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Louise, geb. Springborn, von einem gesunden Sohne, zeige ich Verwandten und Freunden hierdurch, in Stelle besonderer Meldung, ergebenst an. Stettin, den 20sten Mai 1846.

Albert de la Barre.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ein oder zwei möblirte Zimmer, am liebsten parterre, werden sogleich gesucht. Adressen schriftlich an L. B. im Intelligenz-Comptoir.

Wilhelm Schmidt, Kleidermacher für Herren, in Stettin, Langebrückstraße No. 89, empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zur Anfertigung von modernen Herren-Kleidern, und bittet um gefällige Aufträge.

Ein recommandirter Brief von Magdeburg mit 500 Thlr. Cass.-Anw., Littr. G. No. 2575, ist an seinen Bestimmungsort Stettin nicht angekommen. Es wird vor Annahme dieser Cass.-Anw. gewarnt, und etwa zu gebende Auskunft im Intelligenz-Comptoir zu Stettin erbeten.

Fein Kirsch- und Himbeer-Liqueur, zu Limonade, a Quart 8 sgr., so wie alle anderen Sorten Liqueure und dopp. Brandweine bei

Julius Lehmann & Co.

Gute zugerittene Reitpferde vermiethet zu jeder Tageszeit C. W. Wach, Gasthofbesitzer.

Reit-Unterricht. Die vielseitige Zufriedenheit derjenigen Herren, welche sowohl im vorigen als auch in diesem Jahre bei mir durch einen praktischen Lehrer Reit-Unterricht genossen haben, veranlaßt mich, wieder zum 25sten Mai einen neuen Cursus zu bewerkstelligen. Ich mache besonders diejenigen Herren darauf aufmerksam, welche sich schon früher dieserhalb bei mir gemeldet haben. Das Nähere hierüber ertheilt

C. W. Wach.

Auch wird jeden Sonntag Morgen von mir ein gesellschaftliches Reiten von mehreren Stunden arrangirt.

C. W. Wach.

500, 600, 1000, 2000, 3000, 3500, 5000, 9000, 10,000, 12,000 Thlr. sollen auf gute Hypothek untergebracht werden. Meldungen sind sub B. C. 69 im Königl. Intelligenz-Comptoir abzugeben.

Zur Einweihung ihres neuen Lokals am Sonnabend den 23sten ladet freundlichst ein
die Wittwe Riescher,
jetzt Kupfermühle im frühern Wentzkischen Lokale.

Morgen Sonnabend den 23sten Mai:
Großes
Concert à la Strauss
im Garten des Schützenhauses, (bei ungünstiger Witterung im Saale.)
Zum Beschluß: zum ersten Male:
Die entfesselte Fantaisie,
oder: Städtisch und Ländlich,
großes Potpourri von Joh. Strauß.
Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 5 sgr.
Kinder unter 10 Jahren in Begleitung ihrer Angehörigen sind frei.

Elysium.
Heute Freitag den 22sten Mai findet das erste
Feuerwerk
Abends um $8\frac{1}{2}$ Uhr statt. Obgleich durch ungünstige Witterung zweimal gestört, so habe ich wieder alle Feuerkörper aufs Beste eingerichtet, und bitte daher um gütigen Besuch. G. Trott.

Caffee de belle vue.
Bei Eröffnung meines Kaffeehauses erlaube ich mir die geehrten Herrschaften Stettins und der Umgegend zu recht zahlreichem Besuch ergebenst einzuladen.
E. Kumm in Finkenwalde,
vis-à-vis des Herrn Hauptmann v. Katt.

Krankheitshalber ist mein Geschäft auf einige Wochen geschlossen.
A. Holtz,
Buchbinder und Galanterie-Arbeiter.
Grapengießerstraße No. 418.

Ein niedriges Schreibpult wünscht zu kaufen Adolph Ziegler, Bau- u. Breitestr.-Ecke No. 381.

Am Sonntage Exaudi, den 24. Mai, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um $8\frac{3}{4}$ U.
" Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Kandidat Federmann, um $1\frac{1}{2}$ U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Schiffmann, um $1\frac{3}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Moll, um 9 U.
" Prediger Hoffmann, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnbend um 1 Uhr hält Herr Prediger Moll.

In der Johannis Kirche:
Herr Divisionsprediger Budy, um $8\frac{1}{2}$ U.
Nach der Predigt heil. Abendmahl. Beicht-Andacht am Sonnabend Nachm. um 3 Uhr.)

In der Marien-Kirche:
Herr Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Konsistorial-Rath Mehring, um $2\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
Nachmittags 2 Uhr: Vorlesen.

Deutsch-katholische Gemeinde.
In der Aula des Gymnasiums predigt am Sonntage, den 24. Mai, Vormittag 9 Uhr:
Herr Pfarrer Gentzel.

Getreide-Markt-Preise.
Stettin, den 20. Mai 1846.

Weitzen,	2	Thlr.	$13\frac{3}{4}$	sgr. bis	2	Thlr.	$17\frac{1}{2}$	sgr.
Roggen,	1	"	$27\frac{1}{2}$	" "	2	"	$1\frac{3}{4}$	"
Gerste,	1	"	10	" "	1	"	$11\frac{1}{4}$	"
Hafer,	1	"	$2\frac{1}{2}$	" "	1	"	5	"
Erbsen,	1	"	25	"	1	"	$26\frac{1}{4}$	

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 19 Mai 1846.

	Preuss. Cour. Zins-fuss.	Briefe.	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{11}{12}$	$96\frac{5}{12}$
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	$87\frac{7}{8}$	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$	—
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$94\frac{7}{8}$
Grossh. Pos. do.	4	—	$102\frac{3}{4}$
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$93\frac{5}{8}$	$93\frac{1}{8}$
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	97
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	—
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{8}$	$96\frac{7}{8}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{1}{4}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12	$11\frac{1}{2}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Actien.			
Potsdam-Magd. Obl. L. A.	4	—	$102\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl.	—	$97\frac{1}{4}$	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	118	117
do. do. Prior.-Obl.	4	$99\frac{3}{4}$	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	$115\frac{1}{2}$	$114\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl.	4	$97\frac{1}{4}$	$96\frac{3}{4}$
Rheinsche Eisenbahn	—	—	94
do. Prior.-Obl.	4	$97\frac{1}{4}$	$96\frac{3}{4}$
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	—
do. Litt. B.	—	—	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	—	118
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	$116\frac{3}{4}$
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	$140\frac{1}{2}$	—
Niedersch. Mk. v. c.	4	97	96
do. Priorität	4	$97\frac{1}{4}$	—

Hierbei zwei Beilagen.

Beilage zu No. 61 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 22. Mai 1846.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das im Conto-Buch der Stettiner Sparkasse mit der Nr. 14,004 verzeichnete, zuletzt angeblich vom Zimmermeister Sommer besessene und in dem Nachlasse desselben nicht vorgefundene, ursprünglich über 100 Thlr. Einlagekapital lautende, jetzt mit den Zinsen in Höhe von 103 Thlr. 11 sgr. 2 pf. gültige Sparkassenbuch wird hiermit aufgeboten.

Ein Jeder, der an dem verlornen Buche irgend ein Anrecht zu haben vermeint, muß sich bei uns, und zwar spätestens im Termine den 23sten Juni, Vormittags 11 Uhr, vor unserem Deputirten, dem Referendarius Hildebrandt, melden und sein Recht näher nachweisen, widrigenfalls das Buch für erloschen erklärt und den Erben des ꝛc Sommer ein neues an dessen Stelle ausgefertigt werden wird.

Stettin, den 7ten April 1846.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Die nachstehend bezeichnete Wittwe Berg ist hergewiesen, aber nicht angekommen. Wir bitten, sie mit einem Begleiter herzuschicken, wenn sie angehalten wird.

Ueckermünde, den 13ten Mai 1846.

Die Inspektion der Landarmen-Anstalt.

Signalement. Familien-Name, Wittwe Berg, geborne Grunewaldt; Vorname, Maria; Geburtsort, Braunsforth; Wohnort, unbekannt; Religion, evangelisch; Alter, 59 Jahre; Größe, unterm Maaß; Haare, blond; Stirn, niedrig; Augenbraunen, blond; Augen, blau; Nase und Mund, klein; Zähne, sehr defekt; Kinn, rund; Gesicht, rund; Gesichtsfarbe, blaß; Gestalt, klein. Besondere Kennzeichen: das linke Bein ist angeschwollen.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Gerichtliche Vorladungen.

Offener Arrest.

Da über das Vermögen der Kaufleute Yriarte Adalbert und Eugen Isidor Wendt, desgleichen über die unter der Firma Wendt Gebrüder hier bestandene Handlung und über das Vermögen der Ehefrau des Yriarte Adalbert Wendt, Julie geb. Liebecke, unterm 1sten d. M. der Concurs eröffnet ist, so werden alle, die von den Gemeinschuldnern etwas an Geld, Sachen, Effekten oder Briefschaften hinter sich haben, aufgefordert, denselben nicht das Mindeste davon verabfolgen zu lassen, vielmehr uns davon sofort Anzeige zu machen und die Gelder oder Sachen mit Vorbehalt der ihnen etwa daran zustehenden Rechte an unser Depositorium abzuliefern. Sollte dennoch den Gemeinschuldnern etwas bezahlt oder ausgeantwortet werden, so wird solches für nicht geschehen erachtet und zum Besten der Masse anderweitig beigetrieben, wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen oder zurückhalten sollte, so wird derselbe noch außerdem des ihm daran etwa zustehenden Unterpfand- oder andern Rechts für verlustig erklärt werden. Stettin, den 15ten Mai 1846.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Ueber den Nachlaß des am 7ten Januar 1845 hierselbst verstorbenen Agenten Theodor Friedrich Wilhelm Lau ist am 18ten November 1845 der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche der Gläubiger auf den 22sten Juni 1846, Vormittags um 11 Uhr, angesetzt worden.

Wir laden daher alle, welche einen Anspruch an die Masse des Verstorbenen zu haben vermeinen, hierdurch vor, in diesem Termine im hiesigen Land- und Stadtgericht vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Kölpin entweder persönlich oder durch zulässige, mit gehöriger Vollmacht und Information versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz-Räthe Hanow, Krause und Justiz-Commissarius Müller vorgeschlagen werden, zu erscheinen und ihre etwanigen Ansprüche an die Masse anzumelden, auch deren Richtigkeit durch Einreichung der darüber sprechenden Dokumente oder auf andere Art nachzuweisen. Wer sich nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte.

Stettin, den 17ten Februar 1846.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Proclama.

Es werden hierdurch alle unbekannten Inhaber und deren Erben, Cessionarien oder sonst in deren Rechte getreten sind, welche an folgenden Wechselforderungen und angeblich verlorenen Wechseln, als:

1) über 47 Thlr. 2 sgr. 3 pf., unterm 22. November 1845 ausgestellt von H. Siegs Wwe. zu Berlin auf Otto Poppe in Stettin, per 10ten Februar 1846 zahlbar, zuletzt girirt von E. J. Mayer am 19ten Dezember 1845 an die Königliche Hauptbank und von dieser unterm 20sten Dezember 1845 an das Königliche Bank-Comtoir zu Stettin;
2) über 400 Thlr., unterm 26sten November 1845 ausgestellt von V. v. Bieczynski & Co. in Posen auf Fr. Pabst in Stettin, pr. 26sten Januar 1846 zahlbar, zuletzt girirt von E. J. Mayer am 19ten Dezember 1845 an die Königliche Hauptbank und

von dieser am 20sten Dezember 1845 an das Königliche Bank-Comtoir zu Stettin;

3) über 240 Thlr., unterm 9ten November 1845 ausgestellt von G. F. Schultze in Frankfurt a. O., pr. 20sten Februar 1846 zahlbar auf S. Hirsch in Stettin, zuletzt girirt von E. J. Meyer am 19ten Dezember 1845 an die Königliche Hauptbank und von dieser am 20sten Dezember 1845 an das Königliche Bank-Comtoir zu Stettin;

4) über 200 Thlr., unterm 6ten November 1845 ausgestellt von S. Hirsch in Stettin auf Joseph und Reitzenbaum in Stettin, pr. 20sten Februar 1846 zahlbar, zuletzt girirt von E. J. Meyer am 19ten Dezember 1845 an die Königliche Hauptbank, und von dieser am 20. Dezember 1845 an das Königl. Bank-Comtoir zu Stettin;

5) über 146 Thlr., unterm 7ten November 1845 ausgestellt von H. Moses in Stettin auf Louis Moses in Stettin, zahlbar pr. 20sten Februar 1846, zuletzt girirt von E. J. Meyer am 19ten Dezember 1845 an die Königliche Hauptbank und von dieser am 20sten Dezember 1845 an das Königl. Bank-Comtoir in Stettin;

6) über 1500 Thlr., unterm 13ten November 1845 ausgestellt von Lipmann Konitz in Warschau auf Sauer & Sapel in Stettin, pr. 13ten Februar 1846 zahlbar, zuletzt girirt von Mendelssohn und Comp. am 19ten Dezember 1845 an die Königl. Hauptbank und von dieser am 20sten Dezember 1845 an das Königliche Bank-Comtoir zu Stettin;

7) über 800 Thlr.,
8) über 1200 Thlr.,
9) über 361 Thlr. 16 sgr. 8 pf., } ausgestellt am 17ten November 1845 von H. und E. Muttray in Memel auf F. S. Winkelsesser in Stettin, pr. 17ten Februar 1846 zahlbar, zuletzt girirt am 19ten Dezember 1845 von Mendelssohn et Co. an die Hauptbank und von dieser am 20sten Dezember 1845 an das Königl. Bank-Comtoir zu Stettin;

10) über 400 Thlr., unterm 24sten September 1845 ausgestellt von M. E. Rosenhain in Berlin auf J. E. Piorkowsky et Co. in Stettin, pr. 10ten Januar 1846 zahlbar, zuletzt girirt am 19ten Dezember 1845 von J. J. Caro an die Königliche Hauptbank und von dieser am 20sten Dezember 1845 an das Königliche Bank-Comtoir zu Stettin;

11) über 200 Thlr., unterm 8ten September 1845 ausgestellt von J. Primo in Stettin auf Wöhlisch und Lischke in Stettin, pr. 30sten Januar 1846 zahlbar, zuletzt girirt den 19ten Dezember 1845 von J. J. Caro an die Königliche Hauptbank und von dieser am 20sten Dezember 1845 an das Königliche Bank-Comtoir zu Stettin;

12) über 400 Thlr., unterm 10ten November 1845 ausgestellt von Christian Dierig in Frankfurt a. O. auf J. S. Hentschel in Stargard, zahlbar bei J. Rohleder in Stettin am 31sten Januar 1846, zuletzt girirt am 20sten Dezember 1845 von L. Joachimsthal et Co. an die Königliche Hauptbank und von dieser an demselben Tage an das Königl. Bank-Comtoir zu Stettin;

13) über 480 Thlr. 18 sgr., unterm 10ten November 1845 ausgestellt von Christian Dierig in Frankfurt a. O. auf E. Aren in Stettin, pr. 15ten Februar 1846 zahlbar, zuletzt girirt am 20sten Dezember 1845 von L. Joachimsthal et Co. an die Königliche Hauptbank und von dieser an demselben Tage an das Königl. Bank-Comptoir zu Stettin, Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, sich binnen dreier Monate, und spätestens im Termine den

21sten August d. J., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Land- und Stadtgerichtsrath Mühlbach auf unserer Gerichtsstelle zu melden, widrigenfalls sie mit allen ihren Ansprüchen an die Wechselforderungen und resp. Wechsel präcludirt, diese auch für amortisirt erklärt und die von den resp. Acceptanten bereits dem hiesigen Bank-Comtoir eingezahlten Wechselbeträge denselben werden zugesprochen und zur freien Verfügung gelassen werden.

Stettin, den 7ten April 1846.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgericht Stettin soll das in der Oberwiek sub No. 42 belegene, dem Kaufmann Carl Dobrin zugehörige, auf 19,980 Thlr. abgeschätzte Haus nebst Zubehör, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 26sten August 1846, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

Freiwilliger Verkauf.

Königliches Oberlandesgericht zu Coeslin.

Das im Stolpschen Kreise belegene Allodial-Rittergut Schojow, zum Nachlaß des Gutsbesitzers Heinrich Ludwig Neitzke gehörig, landschaftlich taxirt auf 35,997 Thlr. 28 sgr. 10 pf., soll im Wege der freiwilligen Subhastation auf den Antrag der Erben im Termin

den 8ten Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Instructionszimmer unsers Kollegienhauses vor dem Deputirten, Referendarius Sprengel, öffentlich verkauft werden. Der Hypothekenschein, die Taxe und die Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgericht zu Treptow a. T. sollen die im IV. Bezirk sub No. 108 hieselbst belegenen Grundstücke, bestehend aus einem massiven Wohnhause nebst Stallungen, einer holländischen Wind- und einer Roßtretmühle, einem Garten und $13\frac{1}{2}$ Morgen Acker, dem Mühlenbesitzer Carl Ludwig Drowatzky zugehörig, abgeschätzt auf 7,360 Thlr. 2 sgr. 6 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 28sten August d. J., Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion mit ihren Ansprüchen an das Grundstück spätestens in diesem Termine zu melden.

Verpachtungen

Mittwoch den 27sten Mai werden die Wiesen zu Fürstenflagge, an der Ihna und Crampe, 1 Meile von Gollnow belegen, in Caveln von 1 Pommerschen Morgen meistbietend verpachtet.

Die Lizitation fängt Mittwoch früh um 9 Uhr an und wird den Donnerstag früh 9 Uhr damit fortgefahren.

Der Graswuchs ist sehr schön und verspricht eine reiche Heu-Erndte. Fürstenflagge, den 15ten Mai 1846.
Lembke, Inspektor.

Wiesen-Verpachtung.

Die Kämmerei-Wiesen in Wolfshorst sollen am 9ten Juni c., Vormittags um 10 Uhr, im Forsthause daselbst an den Meistbietenden verpachtet werden.
Stettin, den 11ten Mai 1846.
Die Oekonomie-Deputation.

Vermiethungen.

In Grabow No. 35 ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Holzstall nebst Garten, sofort zu vermiethen. Auf Verlangen kann Stallung für Pferde dazu gegeben werden.

Gr. Lastadie No. 225 ist in der zweiten Etage eine Stube, Kabinet, Kammer, Küche und Speisekammer zum 1sten Juli an ruhige Miether zu vermiethen.

Zwei Stuben mit Möbeln sind zum 1sten Juni Kohlmarkt No. 613 zu vermiethen.

Mehrere Remisen und einige Böden sind im Actien-Speicher No. 50 zu vermiethen.
Carl August Schulze.

Rosengarten No. 297 ist die zweite Etage zum ersten Juli zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von mehreren Stuben nebst allem Zubehör und Garten, ist zu vermiethen Pommerensdorfer Anlage bei C. Henckel.

No. 152 oben der Schuhstraße ist ein Wohnkeller zu vermiethen. Das Nähere hierüber im Laden des Hauses.

Grapengießerstraße No. 416 ist in der dritten Etage zum 1sten Juni eine Wohnung zu vermiethen.

In den Pommerensdorfer Anlagen ist im Hause No. 19 eine Sommerwohnung — die sich auch für zwei Familien eintheilen läßt — zu vermiethen. Näheres bei G. v. Melle in Stettin.

Die Parterre-Wohnung des Hauses gr. Oderstraße No. 10, so wie auch ein Keller und im Speicher ein Getreide-Boden stehen zur Vermiethung frei.

Der gewölbte Keller unter dem Hause gr. Oderstraße No. 10 und der kleine gewölbte Keller unter dem Flügel des Hauses nach dem Bollwerk zu sind zum 1sten Juni c. zu vermiethen.

Große Oderstraße No. 19 ist eine gewölbte Kellerei zu vermiethen.

Große Oderstraße No. 19 ist die bel Etage zu vermiethen. Das Nähere No. 18, eine Treppe hoch.

Es ist eine Stube und Kammer zur Badezeit in Divenow zu vermiethen. Das Nähere Mönchenstraße No. 458 in Stettin.

Kleine Oderstraße No. 1069 ist zum 1sten Juli a. c. ein großer gewölbter Waaren-Keller miethsfrei.

Roßmarkt No. 705 ist eine möblirte Stube nebst Kammer zu vermiethen.

Frauenstraße No. 894 sind auf dem Hofe Lokale, die sich zu Fabrikgeschäften eignen, nebst Kellerei und sonstigem Zubehör vortheilhaft zu vermiethen.

In der 4ten Etage Frauenstraße No. 894 (Sonnenseite) ist eine freundliche Wohnung, bestehend in drei Stuben nebst Zubehör, sogleich oder auch zum 1sten Juli zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein tüchtiger Ziegeler und ein guter Schäfer, mit guten Attesten versehen und cautionsfähig, finden sofortige Anstellung und erfahren das Nähere gr. Wollweberstraße No. 562.

Für einen Lehrling ist eine Stelle offen bei C. H. Herrmann, Pianoforte-Fabrikant, Pelzerstr. No. 802.

Einen Lehrling sucht der Conditor J. Sadowski, Neuenmarkt No. 948.

Ein ordentlicher Knabe wird als Lehrling gesucht von C. Schultz, Tapezier, Frauenstraße No. 879.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Wir machen hierdurch bekannt, wie wir neben unserem bisherigen Comptoir, Kuhstraße No. 288, vom 19ten dieses ab noch ein zweites, große Oderstraße No. 9 parterre, eröffnen, um daselbst ebenfalls Versicherungs-Aufträge für die Compagnie entgegen zu nehmen, die von derselben bekanntlich sowohl gegen See- als gegen Strom-Gefahr zu den billigsten Prämien gezeichnet werden.

Die an die Compagnie zu leistenden Zahlungen werden für jetzt jedoch nur in ersterem Geschäftslokale, Kuhstraße No. 288, so wie ferner auch Versicherungs-Aufträge daselbst entgegengenommen.

Stettin, den 15ten Mai 1846.
Die Direktion der Preuß. See-Assecuranz-Compagnie.



Das Dampfschiff Cammin wird vom nächsten Sonntag ab, bei guter Witterung, jeden Sonntag um 3 Uhr Nachmittags eine Lustfahrt zum Papenwasser machen, und legt auf der Hin- und Rückfahrt bei Frauendorf und Gotzlow an. Extra-Fahrten werden besonders annoncirt. C. F. Krempin.

Bekanntmachung.

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt Borussia zu Königsberg i. P., mit einem Grund-Capital von 2,000,000 Thlr. Preuß. Courant, empfiehlt sich zur Annahme aller Mobiliar- und Immobiliar-Versicherungen, sowohl in Städten als auf dem platten Lande, zu festen — jede Nachschuß-Verbindlichkeit ausschließenden — Prämien und wird fortfahren, sich durch coulante Abmachung bei den sie betreffenden Schäden nicht allein das Vertrauen des Publikums zu erhalten, sondern immer mehr zu erwerben.

Die unterzeichnete Agentur unterläßt nicht, in Erinnerung zu bringen, daß sie jederzeit bereit ist, Schema's zu Versicherungs-Anmeldungen gratis auszuhändigen und über alles das Geschäft Betreffende Auskunft zu geben.

Pyritz, den 18ten Mai 1846.
Die Agentur der Feuer-Versicherungs-Anstalt Borussia.
Theodor Philipp.

Mein Tuchlager habe ich nach der Schuhstraße No. 858, dem früher Bäcker Schäfferschen Hause, verlegt. — Ich werde bemüht sein, das Vertrauen, dessen ich mich bisher erfreute, durch strenge Reellität und sehr billige Bedienung aufrecht zu erhalten und empfehle mein aufs Neue vollständig sortirtes Lager Tuche, Buckskin ꝛc. der geneigten Beachtung.
S. Aren.



Das Dampfschiff
Prinz von Preußen,
geführt von Capt. Saag,
welches sich durch seine Tüchtigkeit, schnelle Fahrt, Eleganz und Bequemlichkeit rühmlichst bekannt gemacht hat, beginnt in diesem Jahre die Personenfahrten von Stettin nach Swinemünde
am Sonnabend den 23sten d. M., Mittags 1 Uhr, und kehrt am 25sten dieses, Morgens 8 Uhr, von Swinemünde nach Stettin zurück, um dann nach dem Pfingstfeste die noch näher bekannt zu machenden regelmäßigen Fahrten fortzusetzen.
Das Passagiergeld bleibt wie im vorigen Jahre 1¼ Thlr., Kinder unter 12 Jahren die Hälfte, Domestiken 20 sgr.
Näheres bei Taetz et Comp., Krautmarkt No. 1056.



Extra-Lust-Reise des Dampfschiffes „Prinz von Preußen", geführt vom Capt. Saag, nach Putbus.
Das obengenannte Dampfschiff, bekannt in seiner Tüchtigkeit, Eleganz und Bequemlichkeit, wird
Sonnabend den 30sten d. M.,
Mittags 12 Uhr,
eine Lustreise nach Putbus zum Pfingstfeste unternehmen, und von dort Dienstag den 2ten Juni früh nach Stettin zurückkehren, dergestalt, daß hoffentlich der Nachmittags-Bahnzug an diesem Tage nach Berlin noch benutzt werden kann.
Die Fahrpreise sind:
„für die Hinreise 4 Thlr., Kinder unter 12 Jahren und Domestiken die Hälfte.
„Hin- und Rückreise 6 Thlr., desgl.
Bei Entnahme von 6 Billets für die Hin- und Rückreise für diese Extrafahrt à Billet 4½ Thlr.
„Nach Swinemünde die bekannten Preise."
Billets sind bei Unterzeichneten, so wie am Bord des Schiffes, jedoch nur zu vollen Preisen zu haben.
Taetz et Comp., Krautmarkt No. 1056.

Schiffsgelegenheit
von Stettin nach Newyork.

Das Briggschiff Vinzenz Prießnitz, 1ster Klasse, 150 Normal-Lasten groß, geführt vom Capt. O. L. Ketelboeter, fährt
spätestens am 5ten Juni d. J.
von Stettin nach Newyork mit Passagieren und hat noch Raum für Kajütspassagiere und Güter. Bestimmte Anmeldungen und Anzahlungen müssen spätestens bis Ende dieses Monats gemacht werden bei
Friedr. Retzlaff in Stettin, Breitestraße No. 389.

Ich wünsche 4 gesunde, kräftige Bauerpferde zu kaufen.
W. Koch, Lastadie No. 84.



Das Dampfschiff Matador,
bekannt wegen seiner Schnelligkeit, ist dies Jahr während der Pfingst-Feiertage wieder
zu einer Lust-Reise nach Rügen
bestimmt. Die Abfahrt von hier erfolgt am Sonnabend den 30sten Mai, Mittags 12 Uhr, mit dem Personen-Schiff Borussia bis Swinemünde, woselbst übernachtet wird, und sodann am folgenden Morgen der Matador allein die Reise nach Rügen fortsetzt, während der Pfingsttage, den 31sten Mai und 1sten Juni, auf Rügen verweilt und am 2ten in aller Frühe zurückkehrt, so daß den resp. Reisenden noch die Aussicht bleibt, an demselben Tage den Nachmittags-Eisenbahnzug zur Rückkehr nach Berlin benutzen zu können.
Für die Bequemlichkeit der Passagiere ist bestens gesorgt, und befindet sich eine vollständige Restauration am Bord.
Der Preis von hier nach Rügen ist à Person 4 Thlr., für die Hin- und Rückreise 6 Thlr., Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte.
Die Billets sind bei unserm Bevollmächtigten, Herrn G. C. Castner, so wie am Tage der Abfahrt am Schiffe zu lösen. Stettin, den 14ten Mai 1846.
Das Comité der Stettiner Dampfbugsirboot-Rhederei.

Geldverkehr.

4000 Thlr., 3000 Thlr., 3000 Thlr., 2000 Thlr. und 1000 Thlr. sind gegen gute Hypotheken auszuleihen.
L. F. Hahn, Breitestraße No. 362.

Ein Kirchen-Capital von 8000 Thlr. incl. 1800 Thlr. Gold, so wie 3500 Thlr., welche bei prompter Zinszahlung nicht gekündigt werden, sind zum 1sten Oktober c. und resp. sogleich, gegen vorschriftsmäßige hypothekarische Sicherheit auszuleihen. Näheres bei dem Rendanten Güler, breite Straße No. 407.

Ein Kirchen-Kapital von circa 2000 Thlr., welches bei prompter Zinszahlung nicht gekündigt wird, soll gegen vorschriftsmäßige Sicherheit hypothekarisch ausgeliehen werden. Näheres hierüber Petri-Platz No. 1146.

Eine Obligation von 2800 Thlr., à 5 pCt., ist zu cediren. Näheres bei
C. A. Ludwig, Grapengießerstraße No. 416.

Zweite Beilage zu No. 61 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 22. Mai 1846.

Auktionen.

Champagner-Auction.

Am 25sten Mai a. c. und event. den folgenden Tagen, von 10 Uhr Vormittags ab, sollen

ca. 70 Kisten Champagner,

von den Herren

A. Sergent & Co. in Mareuille sur Ay,

im vorigen Jahre abgeladen, welche aus dem an der jütländischen Küste bei Lemwig gestrandeten Schiffe Lammechina, Capitain Greven, geborgen worden und jetzt hier angekommen sind, im Keller der Börse durch den Mäkler Herrn Gaebeler kistenweise meistbietend versteigert werden, und werden Kaufliebhaber ersucht, sich recht zahlreich einzufinden.

Stettin, den 11ten Mai 1846.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Nachdem das Wohnhaus No. 1 der großen Oderstraße nunmehr von Grund auf neuerbaut und vollendet ist, beabsichtigen die Eigenthümer

entweder das Grundstück mit dem dahinter befindlichen Bauplatz, welcher nach der Oder führt, zusammen oder Wohnhaus und Bauplatz vereinzelt zu verkaufen.

Die Uebergabe kann sofort erfolgen und sind die Zeichnungen nebst Ertragstaxe bei dem Unterzeichneten einzusehen, welcher die Gebote entgegen nehmen wird.

Der Kaufmann Grotjohann.

☞ Ein Büdner-Grundstück, 5 Ruthen breit und 22 Ruthen lang, in Bredow unter No. 11 belegen, soll aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere daselbst.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Wir empfingen jetzt von Frankreich und England den Rest der für Frühjahr und Sommer bestimmten Kleiderstoffe und empfehlen davon:

Seidenzeuge, Cachemires, Barèges, Mousselines de laine, und franz. Zitz

in höchst geschmackvollen Desseins und in ungewöhnlich großer Auswahl, so wie eine bedeutende Parthie

Long-Shawls, Terneaux, Sommer-Umschlagetücher und Echarpes,

in Hunderten der verschiedenartigsten und neuesten Desseins, letztere in Lama, Cachemire, Barège, Thybet und Mousseline de laine.

Gust. Ad. Toepffer & Comp.

Wiener Bart-Crême,

ein vorzügliches Mittel, um Schnurr- und Backenbärten die schönste Dressur, und dabei die feinste Geschmeidigkeit zu geben, ohne dieselben, wie durch Pomade geschieht, schmierig zu machen.

Niederlage für Pommern bei

Ferd. Müller & Comp., Börse.

Parfümirte Elain-Seife, geruchlose grüne Seife, Palmöl-Soda-Seife, feinste Hallesche Stärke, Berliner Doppelblau, so wie calcinirte und cristallisirte Soda offeriren sowohl im Ganzen wie im Einzelnen zu den billigsten Preisen

Abt et Meyer,

Baustr. No. 483 u. gr. Lastadie No. 218.

30 Mille ausgezeichnet schöne Mauersteine offerirt Paul Teschner.

Englischen Roman-Cement

von ausgezeichneter Qualité offerirt bei Parthien sehr billig August Wichards.

Kalk-Niederlage.

Täglich frisch gebrannten Rüdersdorfer Steinkalk in richtigen vollen Tonnen, von der Kalk-Fabrik zu Fürstenflagge, habe ich stets in Vorrath und liefere solchen franco Bauplatz zu dem billigsten Fabrikpreise.

Stettin, den 18ten Mai 1846.

Ernst Becker, Fischerstraße No. 1034,
nahe am Bollwerk.

Zucker-Syrop

empfiehlt seiner ausgezeichneten Süße wegen bei Parthien als im Einzelnen billigst

Louis Rose,
Rödenberg No. 252 und 53 bei der Pumpe,
Bollwerk No. 1093 beim Mehlthor.

Kochwein,

roth und weiß, bester Qualität, empfiehlt die Flasche a 8 sgr., in Fässern billiger,

Louis Rose,
Rödenberg No. 252 und 53 bei der Pumpe.

Messinaer Apfelsinen u. Citronen,

in Kisten und ausgezählt, billigst bei

J. F. Krösing.

Alle Sorten Mineral-Brunnen,

in frischer Füllung, empfing und empfehle, so wie von dem bereits rühmlichst bekannten

Selterwasser-Pulver
(Poudre Fèvre)

der Herren Felix et Comp., Négociants confiseurs in Berlin, wovon das franz. Original-Packet, für 20 Flaschen berechnet, nebst Gebrauchs-Anweisung für 15 sgr. verkaufe, wonach sich der Preis für den Consumenten auf 9 Pfennige pr. Flasche stellt.

J. F. Krösing,
oberhalb der Schuhstrasse No. 626.

C. A. Ludewig,

unten in der Grapengießerstr. No. **416,** empfiehlt:

Pariser moderne Hüte.



Castor- und Filz-Hüte.

in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen.



Französ. Seiden-Hüte,

neuester Façon (Polka), so wie eine bedeutende Auswahl Polka-Filzhüte von 1 Thlr. 25 sgr. bis 4 Thlr., feine Seiden-Hüte von 1 Thlr. 10 sgr. bis 2 Thlr. 15 sgr. empfiehlt die Fabrik von
Gottfried Ludwig, oben der Beutlerstr. No. 96.

Preis-Courant

von fertigen Herren-Anzügen:

1 geschmackvoll leicht woll. Sommerrock $3\frac{1}{2}$ Thlr.,
1 desgl. mit Seide 5 Thlr.,
1 Drell- oder Leinen-Rock $2\frac{1}{2}$ Thlr.,
1 schöner Sommerrock $1\frac{1}{3}$ Thlr.,
1 guter Tuchrock 6 Thlr.,
1 Buckskin-Hose $2\frac{1}{4}$ Thlr.,
1 Sommer-Hose $\frac{2}{3}$ Thlr.,
1 elegante Weste 1 Thlr.,
1 dopp. watt. Schlafrock $1\frac{1}{3}$ Thlr.,
Berliner Hauptfabrik von Adolph Behrens,
Aschgeberstraßen- und Roßmarkt-Ecke No. 711.

Fertige Kinderkleider in allen Größen und verschiedenen Stoffen, so wie leichte Sommermäntelchen, Burnousse, Säcke, Knabenkittel in buntem Sammet und Wolle, Westen, Schürzen sind in den neuesten Façons wieder vorräthig und zu den billigsten Preisen zu haben bei Henriette Dederich, Reifschlägerstraße No. 99.

Haubenblumen und feine geschmackvolle Haubenbouquets empfiehlt Henr. Dederich.

Pfundbärme,
täglich frisch bei Adolph Ziegler,
Bau- und Breitestr.-Ecke No. 381.

☞ Böhmisch Bier, ☜

dem Carlsbader in Qualité sehr ähnlich, offerire
à 4 Thlr. pro Tonne von 100 Quart, excl. Gefäß und Spundgeld, so wie
34 $\frac{3}{8}$-Flaschen für einen Thaler excl. Glas.
Wenn gleich dem Baierischen sehr ähnlich, verursacht es indeß keine Blutwallungen, und dürfte sich solches daher besonders empfehlen.
Bestellungen in Gebinden wie in Flaschen werden erbeten in meinem Comptoir, Frauenstr. No. 902 u. 903 abzugeben.

Louis Hoffmann.

Bunte gestreifte Strohhüte, Bordürenhüte, Italienische und Reisstroh-Damen- und Kinderhüte, empfing
C. A. Greck.

Douarières und Marquisen, in großer Auswahl, zu billigen Preisen bei C. A. Greck.

Modebänder zu Hüten, Hauben und Schleifen, in außerordentlich großer Auswahl bei C. A. Greck.

Seidene Schnurrenhüte, in sehr verschiedenartigen Stoffen, billigst bei C. A. Greck.

Die neuesten gestickten Mullkragen, Chemisetts, Manschetten, Taschentücher, Haubenfonds, empfiehlt
C. A. Greck.

Den Herren Schützen empfehle ich für die gegenwärtige Saison mein wohlversorgtes Lager von
Pulver, in stärkster, probehaltiger Qualität,
Schroot, in completter Nummernzahl,
Zündhütchen, gereinigtem Jagdblei etc.,
unter billigster Bedienung angelegentlichst
A. F. Amberger.

Beste

Moorrüben-Bonbons à Pfd. $7\frac{1}{2}$ Sgr.,

feinste Vanille-, Althee-, Rosen-, Himbeer-, Citronen-Bonbons u. a. m., à Pfd. 9 sgr., bei Entnahme von Parthieen die allerbilligsten Fabrik-Preise.
Haupt-Depot von Theodor Hildebrandt und Sohn, Kohlmarkt No. 434, Mönchenstraße.

Mahagoni-Holz
ist angekommen und wird der Ctnr. zu $4\frac{2}{3}$ Thlr. in der Fourniersch neide-Anstalt und Handlung mit Fournieren in- und ausländischer Hölzer in allen Stärken von J. Ebner, Roßmarkt No. 758, verkauft.

☞ Ausverkauf von Zinnwaaren. ☜
Bis zum 20sten Juni d. J. müssen meine sämmtlichen Vorräthe von neuen Zinnwaaren, altem Zinn, ein Schaufenster nebst Laden-Repositorium und ein Badeschrank verkauft sein, weshalb ich alles sehr billig ablasse.
J. Kretzmer, gr. Oderstraße No. 66.